

Ernst Badstübner

# **Baugestalt und Bildfunktion**

**Texte zur Architektur- und Kunstgeschichte**

herausgegeben von  
Tobias Kunz und Dirk Schumann

**Lukas Verlag**

Abbildung auf dem Umschlag:  
Frankfurt/Oder, Marienkirche, Portal der Nordkapelle, um 1900 (Archiv D. Schumann)

© by Lukas Verlag  
Erstausgabe, 1. Auflage 2006  
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  
Kollwitzstraße 57  
D-10405 Berlin  
*www.lukasverlag.com*

Satz: Susanne Werner (Lukas Verlag)  
Reprographie und Umschlag: Verlag  
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany  
ISBN 10: 3-86732-002-0  
ISBN 13: 978-3-86732-002-3

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber 9

## **Einführung**

Zur kunstwissenschaftlichen Bewertung mittelalterlicher Architektur zwischen Antike und 19. Jahrhundert.  
Baukörper und Raumbildung – Bildfunktion der Baugestalt – Stilverständnis und Kunstgeschichtsbild des Historismus 13

## **Europa und der Osten**

Die Kirche Kwela Zminda in Gurdshani und die Muttergotteskirche des Klosters Kwela Zminda in Watschnadsiani.  
Ihre Beziehungen zu Byzanz und zum Westen 41

Überlegungen zum Ursprung des dreischiffigen Presbyteriums an Klosterkirchen des benediktinischen Reformmönchtums.  
Ein Vergleich mit den Dreikirchen-Basiliken in Georgien 58

Justinianssäule und Magdeburger Reiter 69

## **Kirchenbau im monastischen Kontext**

Bemerkungen zur Kirchenbaukunst der monastischen Reformen im Mittelalter – Reform und Kunst 99

Beziehungen zwischen den frühen Bettelorden in Deutschland und Italien 116

Architektur des Mittelalters – Funktion und Gestalt.  
Klosterbaukunst und Landesherrschaft. Zur Interpretation der Baugestalt märkischer Klosterkirchen 131

## **Kirchenbau und Stadt**

Westbauten märkischer Stadtkirchen.  
Gestalt, Funktion und Bedeutung einer Bauform der Kolonisationszeit 185

Kirchen in der Stadt. Zum Wandel ihrer Baugestalt unter dem Einfluß der Stadtbildung	197
Das nördliche Querhausportal der Marienkirche in Frankfurt an der Oder	216
<b>Bildprogramme des Protestantismus</b>	
Protestantische Bildprogramme. Ein Beitrag zu einer Ikonographie des Protestantismus	227
Nachreformatorische Bilddarstellungen des Glaubensbekenntnisses. Zu zwei Gemälden in Meinigen und Berlin	241
»Gesetz und Gnade«. Über einige Veröffentlichungen im vergangenen Jahrzehnt zur lutherischen Rechtfertigungslehre im Bild	252
<b>Historismus und Denkmalpflege</b>	
Friedrich Adler – Denkmalpfleger und Historist. Versuch über einen Architekten und Kunsthistoriker des 19. Jahrhunderts	267
Kunstgeschichtsbild und Bauen in historischen Stilen. Ein Versuch über die Wechselbeziehungen zwischen kunstgeschichtlichem Verständnis und historistischer Baupraxis im 19. Jahrhundert	277
<b>Anhang</b>	
Nachweis der Erstveröffentlichungen	304





## Vorwort

Was uns die Kunstgeschichte nach ihrem Teil vom historischen Lebensinhalt unseres Volkes zu sagen hat, sagt sie zumeist durch ihre Denkmäler. Von ihnen geht die Betrachtung aus, zu ihnen kehrt sie zurück.

Georg DEHIO: Vorwort zum Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bd. 1: Mitteldeutschland, Berlin 1905, S. V.

Dieserzeitlose Leitsatz einer objektbezogenen Kunstgeschichtsforschung ließe sich über jeden einzelnen der hier versammelten Texte Ernst Badstüblers stellen, die aus Anlaß seines 75. Geburtstages in diesem Band zusammengestellt worden sind. Vielleicht gerade dadurch, daß der Jubilar die vorliegende Publikation nicht selbst herausgibt, sondern zugeeignet bekommt, bietet sie gute Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme der Arbeit des Kunsthistorikers, Denkmalpflegers und nicht zuletzt auch Lehrers Ernst Badstübner mit seiner stets spürbaren didaktischen Begeisterung bei der Vermittlung komplexer Zusammenhänge. Dabei war die Auswahl der Beiträge nicht einfach. Einerseits sollte ein repräsentativer Querschnitt der wichtigen Arbeitsgebiete des Jubilars entstehen, andererseits war es ein dringendes Anliegen, Texte vorzustellen, die schwer zugänglich sind oder bisher nicht publiziert wurden. Daraus ergab sich fast zwangsläufig, daß einigen der aus den letzten dreißig Jahren stammenden Aufsätze ihre Entstehungszeit anzumerken ist. Die Herausgeber haben deshalb darauf verzichtet, die Aufsätze dem Forschungsstand entsprechend zu aktualisieren oder mit neuen Literaturangaben zu versehen; lediglich bei den Abbildungen wurden aus bildrechtlichen Gründen mitunter neuere Aufnahmen benutzt.

Auch wenn der Stand der Forschung in Detailfragen heute ein anderer ist und sich in der Kunstwissenschaft inzwischen zahlreiche Paradigmenwechsel lautstark vollzogen haben, zeigen doch die vorgelegten Arbeiten nicht nur eine angenehme Unabhängigkeit von modischen Tendenzen, sondern besitzen in ihren grundsätzlichen kunsthistorischen Fragen auch eine erstaunliche Aktualität. Das ergibt sich nicht zuletzt aus der wesentlich vom Gegenstand selbst ausgehenden Arbeitsweise, die vielleicht auch als Ausdruck einer moralischen Haltung gegenüber der Kunst verstanden werden kann. So zeigen die Texte ein epochenübergreifendes Interesse und werden immer wieder von komplexen Fragestellungen bestimmt wie der nach dem Zusammenhang von Gestalt und Funktion der Architektur, nach Zentrum und Peripherie von Kunstprozessen oder auch nach dem Umgang mit Traditionen sowie nach der Kontinuität von Bildformen bis in die Neuzeit hinein. Das Nachdenken über die Zusammenhänge der Kunst zwischen den östlichsten Teilen Europas und der »abendländischen« Welt verlieh den Aufsätzen schließlich einen globalisierten kunsthistorischen Blick, der sich gleichermaßen jedoch nie den regionalen Phänomenen verschloß, sondern diese als einen wichtigen Teil begriff. Ernst Badstüblers Texte prägt ein ständiger Wechsel von Nah- und Weitsicht, ein Changieren von mikroskopischer und makroskopischer Betrachtung.

Ein wesentliches Kennzeichen seiner Arbeiten ist schließlich die knappe und präzise Veranschaulichung komplizierter Prozesse – eine Qualität, der die beiden wohl meistgelesenen und -benutzten Bücher Ernst Badstüblers »Kirchen der Mönche« (1980) und die gemeinsam mit Hannelore Sachs und Helga Neumann bearbeitete »Christliche Ikonographie in Stichworten« (1973) ihre anhaltende Popularität verdanken. So ist es kein Zufall, daß den vorliegenden Band ein Aufsatz eröffnet, der an Beispielen der antiken sowie der früh- und hochmittelalterlichen Baukunst auf anschauliche Weise die Grundfrage nach dem Verhältnis von Funktion und Gestalt eines Raumes stellt. Daß am Aufsatzende das Bild der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin und die romanisierende Platzgestaltung durch Franz Schwechten steht, ist ein logischer Endpunkt und zugleich ein möglicher Ausgangspunkt neuer Überlegungen.

Der Themenblock »Europa und der Osten« beinhaltet den inspirierenden Aufsatz »Justinianssäule und Magdeburger Reiter« (1983), der den ikonographischen Hintergrund dieser politischen Freiskulptur mit rhetorischer Klarheit und Dichte analysiert und in vielschichtige Zusammenhänge stellt. Als inhaltliche Vorbereitung darauf können zwei an sehr entlegener Stelle publizierte Aufsätze gelesen werden, die mit dem Blick des durch Edgar Lehmann und Richard Hamann geprägten Kunsthistorikers den Kaukasus als eine faszinierende, gegenwärtig jedoch leider kaum zu bereisende Kunstlandschaft erschließen.

Der Text zur monastischen Reform versucht den theologischen Hintergrund für die Entstehung einer Bauauffassung zu veranschaulichen, die schließlich zur erfolgreichen Verbreitung klösterlicher Universalarchitekturen führte. Natürlich darf hier eine der anregendsten Arbeiten zur Backsteinarchitektur nicht fehlen, die in einem großen Bogen die klösterliche Architektur der Mark Brandenburg über das 12. und 13. Jahrhundert hinweg verfolgt und neben einer gültigen Charakterisierung der Gestaltung auch eine Personalisierung dieser Architektur unter dem Aspekt der Landesherrschaft vornimmt. Neben den Orden und der Landesherrschaft bilden sich schließlich auch die Stadtgemeinschaften als potente Initiatoren bedeutender Bauaufgaben heraus. Wie stark hier jedoch ein Spannungsfeld übergreifender Interessenlagen die Entstehung konkreter Formen bestimmt, zeigt die ikonographische Analyse eines der interessantesten und ungewöhnlichsten märkischen Portalprogramme, das des Nordportals der Marienkirche in Frankfurt an der Oder.

Mit Fragen protestantischer Bildrhetorik hat sich Ernst Badstübner bereits seit seiner Arbeit an der »Christlichen Ikonographie in Stichworten« (1973) beschäftigt, die Überlegungen dazu jedoch in letzter Zeit forciert. In der Fülle neuer Literatur zu dem gegenwärtig sehr beliebten Themenfeld der Konfessionalisierung könnten seine Bemerkungen leicht übersehen werden. Daß dies nicht gerechtfertigt ist, verdanken sie nicht zuletzt der Arbeitsweise des Architekturhistorikers, der die baulichen Bestandteile protestantischer Bildallegorese in ihren einzelnen Teilen bestimmt. Die Herausarbeitung der starken Verankerung protestantischer Bildthemen in der mittelalterlichen Ikonographie sichert den Aufsätzen eine anhaltende Bedeutung.

Historismus und Denkmalpflege bilden den letzten Themenblock dieses Buches. Mit Fragen in diesen Bereichen hat sich Ernst Badstübner seit den 1970er Jahren als



Mitarbeiter des Instituts für Denkmalpflege der DDR immer wieder und zunächst – wie schon bei der christlichen Kunst – durchaus im Widerspruch mit den offiziellen Vorgaben auseinandergesetzt. Daß er sich nicht auf die anerkannten Größen Schinkel, Stüler oder den Denkmalpfleger Friedrich Adler beschränkt, sondern sich frühzeitig auch der verpönten Berliner Architektur des Wilhelminismus und der Gründerzeit zuwandte, spricht erneut für sein unvoreingenommenes kunsthistorisches Interesse.

Die Herausgeber dürfen hoffen, mit ihrer Auswahl nicht allein die anregende und anschauliche inhaltliche Qualität der Texte Ernst Badstübners zu dokumentieren, sondern auch der wissenschaftlichen Persönlichkeit des Jubilars gerecht zu werden. Für das Zustandekommen dieser Arbeit gilt dem Verleger Dr. Frank Böttcher und seiner Mitarbeiterin Susanne Werner großer Dank. An unserer Seite stand Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, die bei der Beschaffung von Abbildungsmaterial und Texten behilflich war und auch die Drucklegung unterstützte. Für die Hilfe bei der Vorbereitung der Texte danken wir schließlich Patrick Koglin.

Berlin im November 2006

*Dr. Tobias Kunz und Dirk Schumann*